



DAS BAMBUS-PRINZIP

Corona | Zeiten. Haltung. GeDANKen

Wann immer wir im Alltag mit schwierigen Entscheidungen, Konfliktsituationen, Bedrohungen oder Enttäuschungen konfrontiert werden suchen wir Halt. Wir suchen Halt in übergeordneten Ebenen, seien es politische, wirtschaftliche, soziale Entitäten und deren Entscheider oder im Glauben an Gott. Wir suchen Halt in unseren Nächsten, ob in der Partnerschaft, in der Familie, im Freundeskreis oder bei Kollegen. Und wir suchen Halt in uns selbst, das Vertrauen darauf, dass wir die gegenwärtigen Herausforderungen bewältigen und eine bessere Zeit kommen möge. Die Fähigkeit Haltung zu zeigen und sich zu bewahren, und das auch oder vor allem in Krisenzeiten, beruht auf dem eigenen Halt und damit einer kontinuierlichen Suchbewegung nach Sinn, Vertrauen und Kraft. Auch der CSR-Gedanke ist nicht zuletzt eine Haltung in und von Unternehmen, Verantwortung für das gegenwärtige sowie zukünftige Handeln zum Wohle einer Gesamtgesellschaft zu übernehmen, die in hohem Ausmaß darauf beruht.

Daher freuen wir uns, Ihnen in diesen Tagen ein paar weitere Impulse aus dem CSR-Denken zu schicken.

Bereits vor der Coronakrise waren die Herausforderungen, vor denen Gesellschaften in diesem Jahrhundert stehen, mehr als offenkundig. Angesichts des schnelllebigen Wandels und wachsender Komplexität, im Zuge von Globalisierung und Digitalisierung, fällt es Unternehmen wie Menschen schwer Schritt zu halten. Deutlicher denn je zeigt sich gegenwärtig, dass wir in Sachen Digitalisierung viel aufzuholen haben. In der praxisorientierten Auseinandersetzung mit Krisenmanagement und Resilienz hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend das Bild eines Bambus etabliert. In stürmischen Zeiten, also Zeiten der Veränderung, beweist der Bambus die notwendige Beweglichkeit und Flexibilität, ohne dabei an Standhaftigkeit und Stabilität zu verlieren, da er tief verwurzelt ist. Seine eigenen Wurzeln geben ihm Halt und ermöglichen zugleich seine Anpassungsfähigkeit. Übertragen auf die Resilienzförderung von Menschen baut das *Bambus-Prinzip* auf acht Kompetenzfeldern auf: (1) Optimismus und positive Selbsteinschätzung, (2) Akzeptanz und Realitätsbezug, (3) Lösungsorientierung und Kreativität, (4) Selbstregulation und Selbstfürsorge, (5) Selbstverantwortung und Entschlossenheit, (6) Beziehungen, Netzwerke und Vorbilder, (7) Zukunftsgestaltung und Visionsentwicklung und (8) Improvisationsvermögen und Lernbereitschaft. Mit Blick auf die vergangenen CSR-Module, Ihre persönlichen Praxisprojekte aber auch Ihre tägliche Arbeit werden Parallelen und bedeutungsvolle Aspekte deutlich. Mit dem Ziel gemeinsam die Zukunft zu gestalten und Visionen eines zukunftsfähigen Gesundheitswesens zu entwickeln, widmen Sie sich, neben Ihren beruflichen Primäraufgaben, die Ihnen zurzeit alles abverlangen, Praxisprojekten, mit denen Sie

lösungsorientiert und kreativ, aber nie an den realen Arbeitsstrukturen, -prozessen und -bedingungen vorbei, nicht nur zu Ihrer eigenen, sondern zu einer gesamtunternehmerischen Resilienz einen wichtigen Beitrag leisten. Als Gegenbegriff zur Vulnerabilität (Verwundbarkeit) bezeichnet Resilienz die Widerstandskraft, also die Fähigkeit großen Stress und Druck auszuhalten, Schäden abzuwenden oder die (persönliche, psychische) Gesundheit wiederherzustellen. Jeder Entwicklungsprozess fordert uns in unserer Resilienz, trägt aber zugleich auch zu selbiger bei – dies gilt für kleine lokale Entwicklungen/Projekte wie globale Veränderungsdynamiken gleichermaßen. Auf die Frage, ob man sich derzeit überhaupt mit Gedanken und Konstrukten wie gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung (CSR) beschäftigen kann, können wir nur einen Denkanstoß, oder wie wir es nennen Zeit | Zeichen, geben. Als Gesellschaft stehen wir vor einer existenziellen Krise, deren Auswirkungen nach lange auf allen Systemebenen spürbar sein werden. Neben der enormen individuellen und organisationalen Belastung, zeichnet sich aber auch die Möglichkeit eines beginnenden Transformationsprozesses im Gesundheitswesen ab. Gilt es nicht gerade deshalb, jetzt über ein zukunftsfähiges, gesundes und verantwortungsvolles Gesundheitswesen (sowohl gegenüber Patienten als auch Mitarbeitenden) nachzudenken? Auch in Zukunft werden wir mit Problemen und Konflikten konfrontiert werden, die uns Halt abverlangen, setzen wir heute die Zeichen, damit wir dann auch Haltung zeigen können. Und beginnen wir mit dieser Suchbewegung doch bei uns selbst.

Ein nachhaltiges Dankeschön gilt allen Akteuren in den Einrichtungen, die mit Ihrem großen Engagement und Ihrer *HALT-ung* gerade mehr denn je unserer Gesellschaft *HALT* geben. Bleiben wir zuversichtlich, denken wir weiter/quer und bilden damit die Grundlage einer verantwortungsvollen Zukunft. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Erfahrungsaustausch mit Ihnen – *bleiben Sie gesund!*

Prof. Dr. Katrin Keller & Martin F. Müller

